

JANUAR 2009

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
 Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.dfv.org



Deutsch-französische Feuerwehrkontakte vertieft

Feuerwehr- und Verbandssysteme, europa- und innenpolitische Entscheidungen und deren Einflüsse, Freiwilligengewinnung, Nachwuchs und internationaler Austausch: Die Themen beim ersten Treffen der Präsidenten des Deutschen und des Französischen Feuerwehrverbandes spiegelten das breite Spektrum der Feuerwehrverbände der beiden Länder wider.

»Wir haben überraschend viele Übereinstimmungen und gemeinsame Anknüpfungspunkte gefunden«, erklärten Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), und Richard Vignon, Präsident der Fédération Nationale des Sapeurs-Pompiers de France (FNSPF), am Ende des zweitägigen Arbeitstreffens in Berlin. »Aufgrund der prinzipiell unterschiedlichen Systeme – Föderalismus in Deutschland, Zentralismus in Frankreich – hatten wir mehr Unterschiede erwartet«, stellten die Präsidenten fest.

Gemeinsam mit François Maurer, Ehrenpräsident des Weltfeuerwehrverbandes CTIF, und dem im DFV für internationale Beziehungen zuständigen Vizepräsidenten Ralf Ackermann absolvierten Vignon und Kröger ein umfangreiches Programm. Zunächst stand die Information über das deutsche Feuerwehrsysteem in der DFV-Bundesgeschäftsstelle auf der Tagesordnung. Die interessenpolitischen Aktivitäten des Verbandes auf nationaler wie internationaler Ebene waren für die französischen Führungskräfte von großem Interesse: »Wir könnten in Zukunft etwa auf dem europäischen Parkett übereinstimmende Standpunkte gemeinsam voranbringen – so beispielsweise beim Thema der EU-Arbeitszeitrichtlinie oder der EU-Katastrophenschutztruppe«, resümierte Ackermann. Neben den Kontakten auf EU-Ebene interessierten sich die französischen Vertreter vor allem für die Jugendfeuerwehr sowie die bundesweiten

DFV-Digitalfunk- konferenz zeigt Sachstand auf

Die bevorstehende Einführung des Digitalfunks wird den alltäglichen Arbeitsablauf der deutschen Feuerwehren verändern wie nur wenig andere Neuheiten in den vergangenen Jahren. Doch wie ist der aktuelle Sachstand genau? Welche Besonderheiten sind bei Netzerrichtung oder Endgeräten von Bedeutung? Welche ersten Erfahrungen haben die Pilotregionen gemacht?

Lösungsansätze auf diese Fragen zu finden, eine Bestandsaufnahme zu bieten und Impulse zu geben ist Ziel der Digitalfunkkonferenz des DFV am 23. März 2009. Die eintägige Konferenz, die unter der Schirmherrschaft von Präsident Hans-Peter Kröger und dem Berliner Landesbranddirektor Wilfried Gräßling steht, findet in der Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin-Mitte statt. Die Referenten, unter anderem aus dem Referenzland Berlin, geben einen umfangreichen Einblick in ihre Strategien, Probleme und Lösungen. Begleitet wird die Veranstaltung durch Informations- und Kontaktmöglichkeiten mit digitalfunknahen Dienstleistern und Herstellern.

Die Veranstaltung steht nicht nur Führungskräften, sondern allen interessierten Feuerwehrangehörigen offen. Informationen zu Ablauf, Anmeldung und Teilnahmegebühr können ab sofort bei Carsten-Michael Pix unter Telefon 030.288848828 oder unter info@dfv.org angefordert werden. Anmeldungen sind bis zum 28. Februar 2009 möglich, aufgrund beschränkter Kapazitäten werden die Plätze nach Eingang der Anmeldung vergeben, es sind maximal 200 Personen möglich. (pix)



Den Abschluss des Besuchs bildete eine Besprechung im Bundesministerium des Innern (von links): CTIF-Ehrenpräsident François Maurer, DFV-Präsident Hans-Peter Kröger, FNSPF-Präsident Richard Vignon, BMI-Abteilungsleiter Dr. Manfred Schmidt und DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann. (Foto: S. Darmstädter)

Aktionen etwa im Rahmen des Projekts »Mädchen und Frauen in der Freiwilligen Feuerwehr« oder der Kampagne »Unsere Welt ist bunt«.

Bei einem Besuch bei der Berliner Feuerwehr erhielten Vignon und Maurer von Karsten Göwecke, Ständiger Vertreter des Landesbranddirektors, einen Einblick in die größte deutsche Feuerwehr und besuchten zudem die Leitstelle und den Technischen Dienst der Hauptstadtfeuerwehr. Um die Einflussmöglichkeiten der Bundespolitik und die Kontakte des Deutschen Feuerwehrverbandes ging es beim Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten Rainer Steenblock. Außerdem tauschten sich die deutschen und französischen Vertreter mit dem Vizepräsidenten des Technischen Hilfswerkes, Rainer Schwierczinski, aus.

Abschließend trafen sich die Führungskräfte der Feuerwehrverbände im Bundesministerium des Innern mit dem Leiter der Abteilung Krisenmanagement und Bevölkerungsschutz, Dr. Manfred Schmidt. Die Koordination der Hilfe bei Katastrophen und Großschadenlagen war ein Thema, das die Gesprächspartner bewegte. »Bei der Umstrukturierung des Monitoring and Information Center der EU in Brüssel verfolgen der französische und der deutsche Feuerwehrverband die gleichen Ziele«, erläuterte Ackermann. Präsident Vignon stellte seinen deutschen Kollegen unter anderem den Mechanismus vor, der im Falle einer Anforderung von Material und Kräften durch das MIC greift: »Die französischen Départements sind hierfür in Regionen aufgeteilt. In jeder Region soll ein Flughafen zentral erreichbar sein. Wenn nun ein Hilfersuchen Frankreich erreicht, werden die Details an die Regionen weitergeleitet; diese melden dann die verfügbaren Ressour-



Richard Vignon (rechts) informierte sich im Gespräch mit Hans-Peter Kröger über das deutsche Feuerwehrsystem und die Aktivitäten des Deutschen Feuerwehrverbandes.

cen einsatzbereit. Leider vergeht hier häufig zu lange Zeit, wenn etwa noch Ausreisemodalitäten geklärt werden müssen oder Spezialmaterial nicht in der Meldeliste enthalten ist.«

»Wir wollen den weiteren Austausch intensivieren und so die Tradition des deutsch-französischen Feuerwehrkontakts auf Bundesebene fortführen«, erklärten Vignon und Kröger zum Abschluss. Ein zweites Treffen ist für das Jahr 2009 anvisiert.

In Frankreich gibt es 188 535 freiwillige Feuerwehrangehörige. Sie erhalten eine stundengebundene Aufwandsentschädigung und Rentenvorteile nach einem Dienst von mindestens 20 Jahren. Eine Besonderheit ist die Spezialisierung auf den reinen Rettungsdienst; hier gibt es 11 169 vorwiegend ehrenamtlich tätige Männer und Frauen, die im Hauptberuf Ärzte, Apotheker, Krankenpfleger oder Krankenschwestern

sind. 38 236 Berufsfeuerwehrangehörige sind für den hauptberuflichen Feuerwehr- und Rettungsdienst zuständig. In Paris und Marseille wird der Brandschutz durch das Militär (Heer respektive Marine) gewährleistet. In den französischen Jugendfeuerwehren sind mehr als 29 000 Kinder und Jugendliche von elf bis 18 Jahren aktiv. Zu ihren Betätigungsfeldern zählen neben der feuerwehr- und rettungsdienstlichen Ausbildung (vergleichbar mit den deutschen Jugendfeuerwehren) der Sport, Musik, Wettbewerbe und Staatsbürgerkunde. Weitere Informationen zur Fédération Nationale des Sapeurs-Pompiers de France gibt es im Internet unter www.pompiers.fr. Die aktuelle Werbekampagne unter dem Motto »Alle zehn Sekunden ein Feuerwehreinsatz« mit Videospots steht online unter www.touteslesdixsecondes.fr zur Verfügung. (sda)

DFV gratuliert BBK zum Jubiläum

»Wir gratulieren dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe zur Erfolgsgeschichte des zivilen Bevölkerungsschutzes«, erklärte Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), beim Festakt »50 Jahre Zivil- und Bevölkerungsschutz in Deutschland« in Bonn. Am 5. Dezember 1958 war das Gesetz zur Errichtung ei-

nes Bundesamtes für zivilen Bevölkerungsschutz verkündet worden. Gemeinsam mit den Vizepräsidenten Ralf Ackermann, Bernd Pawelke und Hartmut Ziebs nahm Kröger am Festakt im World Conference Center teil. »Es ist unverzichtbar, dass sich der Bund im Bevölkerungsschutz engagiert. Es ist ebenso unverzichtbar, dass der Brandschutz im

Zivilschutz erhalten bleibt«, bekräftigte der Feuerwehr-Präsident. Der Deutsche Feuerwehrverband arbeitet mit dafür, dass die Selbsthilfe der Bevölkerung im Bereich Brandschutz künftig einen Stellenwert ähnlich der Ersten Hilfe in der Breitenausbildung erhält. »Wir hoffen, dass wir in Zukunft hier auf die erfolgreiche Brandschutzerziehung der Feuerwehren in Deutschland aufbauen können«, blickte Kröger in die Zukunft. (sda)

Forum Brandschutzerziehung 2008 in Hanau

Die Arbeit mit und für Menschen mit Migrationshintergrund war ein Schwerpunkt beim Forum Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung 2008 des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb), das im hessischen Hanau stattfand. »Vielfach führt der Weg zur Integration über die jüngeren Generationen – sei es bei der Brandschutzerziehung im Kindergarten und der Grundschule oder über die Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr«, erklärte Ralf Ackermann, zuständiger Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, bei der Eröffnung. »Wir müssen Wege suchen, die den Besonderheiten der jeweiligen Kultur gerecht wird – gemeinsam mit den Menschen, die wir erreichen wollen«, erläuterte Dr. Volker Meyer, Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses von vfdb und DFV.

Bei der Begrüßung lobte Kenan Kolat, Bundesvorsitzender der Türkischen Gemeinde in Deutschland, die Projekte des DFV im Bereich der Integration: »Sie machen hier einen sehr mutigen, sehr notwendigen und sehr wichtigen Schritt. Wir brauchen in den Feuerwehren mehr sprachkundige Mitarbeiter, die Brücken schlagen, die Gefühlslage verstehen und vermitteln können«, bekräftigte Kolat mit Blick auf den

DFV-Integrationsexperten Orhan Bekyigit. Der Bundesvorsitzende warb für gegenseitiges Vertrauen als wichtige Grundlage für die Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund in der Bildungs- und Einsatzfähigkeit der Feuerwehren.

An Deutschlands größtem Expertentreffen für Brandprävention und Sicherheitsaufklärung im Bürgerhaus Wolfgang und der angrenzenden Grundschule nahmen rund 250 Fachleute von Feuerwehren und Versicherungen sowie Pädagogen und Erzieher teil. Sie informierten sich in Workshops über die Brandschutzaufklärung bei Menschen mit Migrationshintergrund, die besonderen Anforderungen bei Behinderten, Brandschutzerziehung in Kindergarten und Schule. Themen wie Vorbeugender Brandschutz, Puppenspiel, Kinderbrandstiftung, Feuererziehung, Bambini- und Jugendfeuerwehr sowie verschiedene Konzepte zur Brandschutzerziehung in Großstädten, in den USA oder mit Senioren rundeten das vielfältige Angebot ab. Die Referentinnen und Referenten kommen bei der jährlichen Fortbildungsveranstaltung für Brandschutzerziehung und -aufklärung aus der Praxis, sodass sie bewährte Konzepte oder Pilotprojekte basisnah erläutern können.

Hinzu kam eine Ausstellung vom Rauchhaus über Notruf-Telefonanlagen, Unter-

richtsmaterial und Musik bis zum Miniaturfeuerwehrauto der Bambinifeuerwehr Neuberg-Ravolzhausen, das für die Ausbildung der jüngsten Feuerwehrangehörigen genutzt wird. Im Rahmenprogramm begeisterte neben dem »Marotte«-Figurentheater Karlsruhe und der Gruppe »Sechs Zylinder« der Feuerwehr Hanau-Großauheim die »Gärtnerhaus Theatergruppe«: Die Menschen mit Behinderungen hatten in einem Experiment mit der Brandschutzerziehung Hanau extra für diesen Abend ein Stück über die Feuerwehr einstudiert. Die Leistung der Gruppe wurde mit stehenden Ovationen gewürdigt.

»Die Veranstaltung ist aus Sicht der Feuerwehr Hanau ein riesiger Erfolg gewesen, was auch in Gesprächen unter den Beteiligten der Veranstaltung immer wieder zum Ausdruck kam. Die wochenlangen Vorbereitungen haben sich gelohnt«, resümierten die Organisatoren nach der Veranstaltung. Das Team der Feuerwehr Hanau um Timo Ross freute sich darüber, dass alle Beteiligten mit vielen Inspirationen und Anregungen nach Hause fuhren. Der Hanauer Oberbürgermeister Claus Kaminsky und der Leiter der Feuerwehr Hanau, Oberbrandrat Erich Geyer, lobten das Engagement der Organisatoren.

(Karlheinz Ladwig, Feuerwehr Hanau/sda)



links: Kenan Kolat, Bundesvorsitzender der Türkischen Gemeinde in Deutschland, warb für gegenseitiges Vertrauen. **rechts:** Teil des Forums war auch eine Ausstellung – hier das Rauchhaus in Aktion. (Fotos: Feuerwehr Hanau)

Resümee bei Verband der Bundeswehrfeuerwehren

Aus ganz Deutschland waren die Mitglieder zur Delegiertenversammlung 2008 des Verbandes der Bundeswehrfeuerwehren e.V. (VdBwFw) nach Mechernich (NRW) angereist. Die Veranstaltung stand unter dem Motto »Glaubwürdigkeit durch Kompetenz und Stärke durch Einheit«. Der kommissarische Bundesvorsitzende Thomas Schönberger hob hierbei den erfolgreichen Neustart der Verbandsarbeit 2007/2008 hervor. Er dankte allen Entscheidungsträgern, insbesondere Staatssekretär Dr. Peter Wichert (Bundesministerium der Verteidi-

schutz in den Streitkräften herbeiführen wollen«, erklärte Schönberger.

Das künftige Ziel für den Verband sei die Zentralisierung des Brandschutzes in den Streitkräften, damit dieser durch eine einheitliche Fachkompetenz geführt werde. Problemfelder wie Ausstattung, Ausbildung, Besoldungsanpassung, Gleichstellung der Tarifgruppen, einheitliche Dienstvorschriften und Brandschutzkonzepte müssten endlich gelöst werden. Weitere Schwerpunkte der Verbandsarbeit sind die Information der Basis, einheitliche Vorge-



Der neu gewählte Bundesvorstand: Marcel Gruben (oben), Frank Marten, Thomas Wirth, Roland Schmidt, Christoph Bücker (Mitte, von links), Christoph Harke, Thomas Schönberger (unten, von links) (Foto: J. Langerscheid, VdBwFw)

gung) und DFV-Präsident Hans-Peter Kröger: »Sie waren eine starke Stütze für den Neubeginn des VdBwFw! Wir hoffen eine weitere erfolgreiche und zukunftssträchtige Zusammenarbeit.«

Weitere Ergebnisse der ehrenamtlichen Tätigkeit des VdBwFw waren unter anderem die Erhöhung der Mitgliederzahlen um 400 Prozent, der Aufbau der Internetpräsenz, Gespräche mit Entscheidungsträgern, Unterstützung bei der Opt-Out-Regelung (EU-Arbeitszeitrichtlinie), Einwirken auf schnellere Einführung der dritten Fahrzeuggeneration und der ständige Sitz im Fachausschuss Technik der deutschen Feuerwehren. »Diese Ergebnisse wurden von Visionären erzielt, die durch aktive Verbandsarbeit Verbesserungen für den Brand-

schutzes herbeiführen wollen«, erklärte Schönberger. In Fortsetzung der erfolgreichen Arbeit wurde der Bundesvorstand erweitert und neu gewählt. Hier sind nun aktiv: Thomas Schönberger (Erster Bundesvorsitzender, Christoph Harke (Zweiter Bundesvorsitzender), Marcel Gruben (Schrift- und Protokollführer), Thomas Wirth (Geschäftsführer), Roland Schmidt (Bundesschatzmeister), Christoph Bücker (Erster Beisitzer, Website-Beauftragter) sowie Frank Marten (Zweiter Beisitzer). Weitere Informationen zum Verband der Bundeswehrfeuerwehren gibt es im Internet unter www.bwfw.de.

(T. Schönberger)

FEUERWEHRAUSBILDUNG IN BERUF ANERKENNEN

»Aus dem Koch wird der Maschinist, die Bürokauffrau agiert als Atemschutzgeräteträgerin und der Student ist Truppführer: Ehrenamtlich engagierten Menschen in der Freiwilligen Feuerwehr erschließen sich neue Erfahrungen«, berichtete DFV-Präsident Hans-Peter Kröger anlässlich des Tags des Ehrenamtes.

Aus- und Fortbildung für den Erwerb neuer Fähigkeiten spielen bei der Feuerwehr aufgabenbedingt eine große Rolle – diese reicht von der Orts- bis zur Bundesebene: Der Deutsche Feuerwehrverband hat den Bereich Bildung mit einem eigenen Kapitel in seinem Strategieprogramm verankert, das die Delegiertenversammlung im Mai 2008 beschlossen hat.

»Wir appellieren an die Politik, bei Reformen und Initiativen zur Bildung auch in Richtung bürgerschaftliches Engagement zu denken. Hier ergeben sich große Synergien und Chancen zugleich, Ehrenamtliche weiter zu motivieren und Bildung zu verbessern. Dazu ist es sicher auch notwendig, Denkblockaden im sehr formalen deutschen Bildungssystem zu lockern. Wir wünschen uns zum Beispiel, dass die vielfältigen technischen Ausbildungen bei der Feuerwehr auch im Beruf als Zusatzqualifikation anerkannt werden. Damit würde das vielfältige Engagement der Ehrenamtlichen gewürdigt«, so der Feuerwehr-Präsident. (sda)

FREIE PLÄTZE BEI SKI-MEISTERSCHAFTEN

Für die Feuerwehr-Skimeisterschaften 2009, die vom 26. bis 28. Februar 2009 im Oberharz (Altenau, Braunlage, St. Andreasberg) stattfinden, gibt es noch freie Plätze. In den Disziplinen Nachtsprint, Riesentorlauf und Langlauf werden Medaillen vergeben. Weitere Informationen gibt es online unter www.feuerwehr-skimeisterschaften.de. (sda)